



Der Jazzclub Regensburg holt das Omer Klein Trio am 19. Mai ins Theater am Bismarckplatz.

FOTOS: SCHEINER

Hardbop, Legenden und Helden

AUSBLICK Im ersten Halbjahr bietet der Jazzclub abwechslungsreiche und spannende Musik quer durch Stile, Zeiten und Länder.

VON MICHAEL SCHEINER

REGENSBURG. Festivals sind vielfach das Sahnehäubchen für Musikfans verschiedener Couleur. Beim Blick aufs aktuelle Programm des Regensburger Jazzclubs, kann man allerdings glatt schon fest eingeplante Trips zum beginnenden Festivalfrühling wieder streichen. Bis zum Sommer reiht sich im Leeren Beutel ein vielversprechendes Konzert an das andere. Bekannte und manchmal auch noch weniger bekannte Namen und local heroes, internationale Stars, eine Vielfalt, die jedes Festival um Längen schlägt und Events wie das 15-jährige Jubiläum des Trio Elf (15. März) ballen sich zu einem Angebot, bei dem vom dancegeneigten Hipster bis zum fußwippenden Oldie pures Entzücken ausbrechen muss.

Im Januar sind es noch zwei Ereignisse, die jedes für sich die Ohren zum Klingen bringen. Eng wird es auf der Bühne, wenn Eric Bazilian, Gitarrist und Songschreiber der amerikanischen Band The Hooters, mit Streichern, Bläsern, Chor und Band von Studierenden der Musikpädagogik am 29. Januar anrückt. In dem außergewöhnlichen Projekt erarbeiten sich die Uni-Leute in einem Seminar „Praxis Populäre Musik“ einige der großen Hits der Ostküsten-Band mit Bazilian als Stargast.

Regionales im Mittelpunkt

Die Luft zum Kochen bringt wenig später der Percussionist Biboul Darouiche (31. Januar) mit tanzbarem Souljazz- und Afrobeat-Feeling. Der syrisch-kamerunische Multiinstrumentalist ist ein Pionier der experimentellen afrikanischen Musik in Deutschland. Mit seinen Projekten hat er in der europäischen Club- und Festivalszene immer wieder für Aufsehen gesorgt. Er spielt bei Klaus Doldingers Passport und hat mit Al DiMeola, Lisa Fitz, Pee Wee Ellis und dem Jazz Baltica Ensemble zusammengearbeitet. Darouiche kommt mit einer hochklassigen Band, die richtig abgeht. In der Tradition des Post- und Hardbop ist der Saxophonvir-



Tobias Meinhardt kommt am 24. März nach Regensburg.

APPLAUS UND JAZZCLUB PLUS

Auszeichnungen: Vergangenen Herbst ist der Jazzclub in der Musikstadt Mannheim bereits zum zweiten Mal verdienstermaßen mit dem Musikpreis Applaus für sein „herausragendes Live-Musik-Programm“ ausgezeichnet worden. Neben dem vielseitigen Konzertprogramm sind damit auch weitere Aktivitäten des Clubs gewürdigt worden. So haben bei den regelmäßigen Sessions, die gemeinsam mit Musikkult jeden ersten Montag im Leeren Beutel veranstaltet werden, auch jüngere Musiker und Nachwuchsbands eine Möglichkeit ihre Musik zu präsentieren.

tuose Vincent Herring verwurzelt. Er bereiste bereits Anfang der 80er-Jahre mit der Lionel Hampton Big Band Europa und gastierte dabei auch im Audimax. Später gehörte er der Band des großen Nat Adderley an, spielte mit Dizzy Gillespie, Art Blakey and The Jazz Messengers und als Gastsolist bei Wynton Marsalis mit der Carnegie Hall Big Band. Mit dem schweizerischen Schlagzeuger Joris Dudli, Essiet Okun Essiet (bass) und Mike LeDonne (p) bringt er die geballte Power des Modern Jazz in die Stadt mit. Soul Chemistry nennt Herring, der mit seinem mächtigen Ton auf dem Alt oft als legitimer Nachfolger Cannonball Adderleys gesehen wird, sein Quartett und versteht damit auf das, was die Musik ausmacht – Jazz mit Bodenhaftung.

Gut eine Woche später gastiert mit dem hochenergetischen Pianisten Jermaine Landsberger (15. Februar) ein weiterer Hochkaräter des modernen Jazz in seiner früheren Heimat. Erst-

Vernissage: Zudem gehören wechselnde Ausstellungen, die im Restaurant Leerer Beutel einen Platz haben, seit Jahrzehnten zum Programm. Ab 17. Februar (Eröffnung) sind dort die wuchtigen abstrakten Farbwelten des Lappersdorfer Jürgen M. Knapp zu sehen. „Alles mit Acryl“ dauert bis zum 5. April und ist an den Öffnungszeiten des Restaurants zugänglich.

Tickets: Weitere Termine und Infos zum Kartenvorverkauf und zur Reservierung finden sich auf der Website des Regensburger Clubs: www.jazzclub-regensburg.de

mals ist der gebürtige Oberpfälzer mit seinem neuen amerikanischen Trio unterwegs, dem der aus New Orleans kommende Schlagzeuger Donald Edwards und der in Frankreich lebende US-Bassist Darryl Hall angehören.

Außerhalb des angestammten Clubgemäuers bringt das europäisch besetzte Quartett Kuhn Fu (2. Februar) das Degginger mit der „Darkside von James Last“ heftig in Wallung. Irgendwo zwischen Minimalismus und Noise-Jazz mäandernd, ignorieren die vier willkürlich gezogene Grenzen in der Musik auf herrlich erfrischende Weise. Die Musiker um den deutschen Gitarristen und Komponisten Christian Kühn stammen aus Israel, England und der Türkei. Ihre Musik bezeichnen sie als Post Romantic Jazz/Rock Disorder, was zäh wie Lava klingen kann, sich aber genauso ins Manische auswächst und hartes Aufprallen nicht ausschließt. Ähnliches gelingt den zwischen Loops, schweren Didge-

Sounds und Oud-Melodien grooven-den Analogue Birds immer wieder auf treffliche Weise. Diesmal sind die gar nicht durchwegs analogen „Vögel“ mit ihrer energiegeladenen, tanzbaren Musik ebenfalls im Degginger (14. März) zu Gast. Die Band nutzt Elemente von Jazz, Rock, World und Breakbeats ohne mit abgestandenen Klischees zu langweilen. Ungewöhnliche Klänge und fette Beats auf einem Niveau, das Ohren, Herz und Tanzbein gleichermaßen ansteuert.

Etlliche Veranstaltungen stellen die regionale Szene in den Mittelpunkt, wie das Tribute-Konzert für Ray Brown (21. Februar) mit vier Bassisten und Helmut Nieberle. Ihre eigene Mischung von Funk, Jazz und Latin bringt das Nonett Brazzooka (7. März) im Beutel auf die Bühne und Bassist Sven Faller, auch beim Brown-Tribute dabei, stellt mit Andreas Dombert (g) und Mareike Wiening (dr) seine eigenen „Night Music“-Geschichten vor.

Mit Claptons Fender im Gepäck

Fett anstreichen werden sich viele Fans den Auftritt des in Wörth aufgewachsenen Tobias Meinhardt (Sonntag, 24. März), bei dem der Saxophonist neben seinem neuen Quartett den amerikanischen Gitarristen Kurt Rosenwinkel als Gast dabei hat, der zu den wichtigsten Vertretern der jüngeren Generation auf seinem Instrument zählt. Rosenwinkel spielte bereits 22-jährig bei Gary Burton und bekam vor sechs Jahren von Eric Clapton dessen legendäre Fender Stratocaster „Ferrari Gray“ nach einem Benefizkonzert geschenkt.

Weitere Termine, die sich Musikfans mit offenen Ohren schon mal im Kalender vormerken sollten: Eric Schaefer, einst Schlagzeuger bei Michael Wollny im [em] Trio, kommt mit japanischen Musikern und dem neuen Programm „Kyoto Mon Amour“ am 10. April in den Beutel. Einen Monat später tritt der international gefeierte israelische Pianist Omer Klein (10. Mai) mit seinem Trio, dem Haggai Cohen-Milo (b) und Amir Bresler (dr) angehören, im Theater auf. Und im Sommer schlägt die legendäre schweizerische Band OM (27. Juni) mit heutigen Miteln und Erfahrungen den Bogen zurück in die 80er Jahre, als sie mit „electric jazz free music“ Furore machte. Keine Reunion von Christy Doran (g), Urs Leimgruber (saxes), Bobby Burri (b) und Fredy Studer (dr), vielmehr eine Neuauflage mit alter Energie und neuen Improvisationskonzepten.